

Aktion für die Juden und Emigranten

Autor(en): **L.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **30 (1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-136854>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Daß er *Mittelstraß* (!) bewahr
Und sich schlag auf keine Seit;
Mittel wendet die Gefahr,
Bringet eigne Sicherheit!

2.

Kein Volk darf uninteressiert beiseite stehen, wenn Leben und Interesse aller Völker in Verwirrung und Gefahr geraten . . . Niemand kann hinfort mehr neutral bleiben, wenn es sich um eine Zerstörung des Weltfriedens durch eine Sache handelt, die die Weltmeinung nicht billigen kann . . . So wäre Neutralität für mich unerträglich, wenn ich in einer Gemeinschaft lebte, wo jeder seine Rechte durch Gewalt behaupten müßte, und ich veranlaßt wäre, bei meinen Nachbarn herumzugehen und ihnen zu sagen: „So kann es nicht weitergehen, wir wollen uns zusammen tun und dafür sorgen, daß keiner mehr den Frieden stört.“
Woodrow Wilson.

*

„Nulle vie nationale“ — sagt ein französischer Schriftsteller — „n'est possible pour un peuple, s'il ne s'éprend un jour de quelque grand idéal à poursuivre.“¹⁾ Das schweizerische Volk hat dieses große Ideal schon längst in der Darstellung einer wahren nationalen Republik gefunden und es wird nie ein anderes entdecken. Von Zeit zu Zeit aber muß es sich immer von neuem erweisen und einer neuen Generation zum eigenen Bewußtsein kommen, ob ein solches Volk wirklich imstande ist, ideelle Zwecke materiellen Gütern voranzustellen und eine Pflegestätte dieser höhern Lebensanschauung zu sein, oder ob es diesen Beruf verloren hat und untergehen muß in der großen Masse benachbarter Nationen.
Karl Hilty.

Aktion für die Juden und Emigranten.

Für die *Juden*, die aus Deutschland vertrieben werden, ist eine große Aktion unter den Juden selbst im Gange. Sie geht von England und Amerika aus. An ihrer Spitze stehen Männer wie Herbert Samuel, Viscount Walter H. Bearsted (Präsident der Shell-Company), Simon Stark (Chef eines großen Warenhauses). Es sollen nach und nach 250 000 deutsche Juden in Palästina und anderwärts untergebracht werden. Also eine völlige Umsiedelung! Dafür sind drei, nach andern zehn Millionen Pfund Sterling (etwa 50—60 oder 150—170 Millionen Schweizerfranken) aufzubringen.

Palästina zählt gegenwärtig rund 1 200 000 Einwohner. Davon sind 800 000 Mohammedaner (= Araber), 315 000 Juden, 100 000 Christen (zum Teil arabische), 11 000 andere.

Vom Völkerbund aus ist für die Flüchtlinge, die jüdischen und nichtjüdischen, besonders die deutschen, eine *vorläufige* Regelung getroffen worden, freilich nur

¹⁾ Kein nationales Leben ist für ein Volk möglich, wenn es sich nicht eines Tages von einem großen Ideal erfassen läßt, dem es nachstreben will.

für die schon geflohenen. Man hat dafür in der Person des Dänen *Hansson*, eines bisherigen Mitgliedes des Internationalen Gerichtshofes, einen *Hochkommissär* ernannt. Für später ist dann eine Konferenz der Regierungen über das Problem in Aussicht genommen.

Eile hat man in solchen Dingen offenbar nicht! Und die vom abgetretenen Kommissar Macdonald verlangte Intervention in Deutschland wird man schwerlich wagen. Inzwischen schreit das physische und moralische Elend der Emigranten weiter zum Himmel. „Wie lange noch?“

In bezug auf die Zahl der Flüchtlinge wird folgende Statistik gegeben: 800 000 Russen, 240 000 Armenier, 7000 Assyrer, 100 000 Deutsche, 4000 Saarländer. Was steckt schon in diesen Zahlen! L. R.

Religiös-soziale Veranstaltungen.

I.

Was sagt die Bibel und was fagen die heutigen Pharifäer und Schriftgelehrten?

Sechs Volkshaus-Vorträge,

je Montag, 20 Uhr, vom 17. Februar bis 23. März,
im Weißen Saal des Volkshauses (Helvetiaplatz).

1. Abend: Montag, 17. Februar:
Ist das Wort Gottes der Bibel das, was die Theologen heute daraus machen?
Paul Trautvetter.
2. Abend: Montag, 24. Februar:
Verkündet die Bibel „Religion“ oder etwas anderes?
Leonhard Ragaz.
3. Abend: Montag, 2. März:
Haben die „Ungläubigen“ recht mit der Behauptung, daß Religion Opium für das Volk sei?
Willy Kobe.
4. Abend: Montag, 9. März:
Haben die „Frommen“ recht mit der Behauptung, daß Bibel und Politik nichts miteinander zu tun haben?
Hermann Bachmann.
5. Abend: Montag, 16. März:
„Seid untertan der Obrigkeit.“ — Ist das das Evangelium?
Max Gerber.
6. Abend: Montag, 23. März:
Ist die Verheißung der Bibel Schwärmerei?
Robert Lejeune.

Freiwillige Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Zu zahlreichem Besuche laden ein:

Religiös-soziale Vereinigung der Schweiz, Gruppe Zürich.
Verband der Sozialistischen Kirchgenossen der Stadt Zürich.
Arbeit und Bildung.